

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 7

Artikel: Gedenket der Opfer der Kriegsjahre
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-708123>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oberstleutnant Franz Schwytzer von Buonas ruhe
im Frieden!
Waldis, Oberstlt. i. Gst.

*

Die am 17. November erfolgte **Beerdigungsfeier** legte beredtes Zeugnis ab von dem hohen Ansehen, das der Verstorbene sowohl als hoher Forstbeamter, wie als Offizier genoss. Zirka 150 Offiziere in Uniform, sowie die militärischen Vereine mit Fahnen und Delegationen sah man im Zuge. Herr Oberstdivisionär **Favre** führte in seinem letzten Gruss an den teuren Toten u. a. aus:

«Wenn ich Schwytzer von Buonas militärisch kennzeichnen soll, kann ich aus der langen Reihe seiner dienstlichen Qualifikationen zwei Worte herausnehmen. Diese lauten «Soldat» und «vornehmer Charakter». Deren Richtigkeit konnte ich persönlich bei jeder Gelegenheit selbst auch erkennen. — Als Führer wusste er die Strenge, die im Soldatenberuf manchmal unentbehrlich ist, mit Wohlwollen zu paaren. — Er verstand es, seine Stellung als Vorgesetzter zu wahren, nicht durch schroffes, abweisendes Wesen, sondern durch die vornehme und taktvolle Art, in welcher er mit Kameraden und Untergebenen verkehrte. — Seinen Vorgesetzten war er ein treuer und zuverlässiger Mitarbeiter, der mit voller Hingabe stets sein Bestes hergab, um die ihm zugewiesene Aufgabe zu erfüllen. — Und so war Schwytzer von Buonas einer von denen, welche seine Vorgesetzten, die Kameraden und die Untergebenen als Soldat schätzten und achteten, und als Mensch lieben konnten. — Sein Regiment verliert in ihm den bewährten Führer, zu dem alle mit Vertrauen hinaufschauten und wir verlieren den lieben Kameraden, dessen schöne soldatische Figur wir in treuer Erinnerung in unserem Herzen bewahren wollen.»

Als unmittelbarer Vorgesetzter würdigte den Verstorbenen Herr Oberst **Walty**, Kommandant der Art.-Brigade 4, in ebenfalls aus ehrlichem Kameradschaftsgeiste entstammenden Worten. — Herr Oberstleutnant Schwytzer von Buonas hinterlässt ein unvergängliches Gedenken, speziell bei uns in der Leuchtenstadt.

Gedenket der Opfer der Kriegsjahre.

November 1918 — 1928.

Nun ist es zehn Jahre seit das blutige Ringen Europas ein Ende genommen hat. Ueberall wird der Helden von 1914 bis 1918 gedacht. Die ganze Presse bringt die verschiedenen Feiern und Nachrufe, aber mit wenigen Ausnahmen wird derer gedacht, die für unser Heimatland ihr Leben gaben. Liebe Kameraden, kehrt einmal im Geiste in die Kriegsjahre 1914 bis 1918 zurück, und vor allem in die Novembertage 1918. Haben wir da nicht auch Helden zu ehren? 1918, wo nach dem Zusammenbruche der Mittelmächte die Woge des Umsturzes ganz Europa, und dabei auch unser Schweizerland zu vernichten drohte, waren es da nicht die zum Aeussersten entschlossenen Truppen, die uns die Heimat erhielten, die trotz der verheerenden Grippe zusammenstanden zum Schutz des Vaterlandes. Also, liebe Kameraden, auch wir in unserem Schweizerland haben Helden von 1914 bis 1918. Wollen wir zurückstehen vor den Nachbarstaaten? Sollen ihre Leistungen vergessen werden, soll die Heimat die zu ihrem Schutze verstorbenen Söhne nicht mehr kennen? Nein, heute, nach zehn Jahren, wollen wir auch ihrer gedenken, ihrer Leistungen und ihres Opfermutes, mit dem Gelöb-



Un souvenir des soldats genevois morts pour la patrie.
Wassermann, Genf.

nis, im Ernstfalle auch mit ihrem vorbildlichen Mute für unsere Heimat einzustehen. Kameraden, aber nicht alle dieser Helden ruhen in kühler Erde, nicht alle Wunden sind vernarbt, die 1914 bis 1918 geschlagen wurden. Gedenket nur der kranken Soldaten, deren es immer noch eine Anzahl gibt, der Witwen und Waisen, deren Ernährer, der alleinstehenden alten Mütter, deren Söhne im Dienste gestorben sind, und ihr müsst euch fragen: wer hilft in all dieser Not? Antwort: die Versicherung. Aber nicht überall kann diese helfen, und trotzdem muss und wird geholfen werden. Das Schweizervolk hat eine grossmütige Stiftung ins Leben gerufen und das ist die: **Schweizerische Nationalspende** für unsere Soldaten und ihre Familien, über deren Wert und Hilfe «Der Schweizer Soldat» kürzlich orientiert hat. Hier haben wir eine Gelegenheit, unsern Helden zu danken. Nächstes Jahr wird die Augustsammlung wieder für diese Stiftung verwendet. Kameraden, macht es euch jetzt schon zur Pflicht, mitzuwirken für ein gutes Gelingen dieser Sammlung, durch eifrige Mitarbeit in der Propaganda, wir können damit auf eine schlichte Art und Weise unserer Opfer des Weltkrieges gedenken.

Gefr. J. Keller, II/62.

Miliz und Abrüstung.

L. Der Gedanke, dass die Lösung der Abrüstungsfrage im Uebergang zum Milizsystem liegt, macht in Europa Fortschritte. Ausgerechnet die schweizerischen Sozialisten suchen diese Entwicklung zu bremsen. Ihr Schlagwort vom «Militarismus» ist bezeichnend genug. Die Schlappe, die sie sich im August dieses Jahres am Kongress der sozialistischen Internationale holten, hat sie vielleicht doch — ohne dass sie es öffentlich zugeben wagten — erkennen lassen, in welchem unlösbarem Widerspruch sie sich bewegen, wenn sie in unserem Lande das Wehrsystem bekämpfen, das im Auslande von den eigenen Genossen als erstrebenswert dargestellt wird. Das wird natürlich die sozialistische Nationalratsfraktion nicht hindern, im Dezember bei Beratung des Budgets die übliche Militärdebatte auszulösen. Noch ist ja zudem eine Motion hängig, die nichts weniger verlangt als den völligen Verzicht auf jede militärische Bereitschaft.

Führende Grössen der sozialistischen Internationale — Deutsche, Oesterreicher, Franzosen, Belgier usw. —